

## DGäEHAT

### President's Corner

*Claus Derra*



Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Mitglieder der DGäEHAT,

die wichtigste Veränderung im vergangenen Jahr vorab: Die DGäEHAT hat seit Juni 2025 einen neuen Vorstand mit veränderter Aufgabenteilung. Im Rahmen unserer diesjährigen Jahrestagung am 14./15. Juni in Mainz zum Thema "Körper in Trance – Autogenes Training und Hypnose in der Praxis" führten wir turnusgemäß unsere Vorstandswahlen durch.

Den Vorsitz übernimmt Claus Derra, der bisherige Vorsitzende Günter Clausen wechselt in das Schatzmeisteramt, Schriftführer bleibt Ralph-Michael Schulte, der stellvertretende Vorsitzende Siegfried Stephan wurde ebenfalls im Amt bestätigt. Neu ist Melanie Galliardt, die die Aufgaben von Monika Herma-Boeters übernimmt. Auch die Besetzung der Landesstellen wird teilweise neu geregelt.

Im ersten Moment wirkt diese personelle Veränderung nicht besonders bemerkenswert. Es werden dadurch jedoch mehr Ressourcen frei, um die im vergangenen Jahr begonnenen Aufgaben besser zu verteilen.

Wir haben die Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) intensiviert und werden uns zunehmend in der wissenschaftlichen Leitlinienarbeit engagieren. Wir haben festgestellt, dass sowohl Entspannungsverfahren wie auch Hypnose und Hypnotherapie trotz wissenschaftlicher Evidenz sogar in ganz bedeutenden Leitlinien nicht oder zumindest nicht in entsprechendem Umfang berücksichtigt werden.

Durch die Mitarbeit in der Ständigen Konferenz ärztlicher psychotherapeutischer Verbände (Stäko) können wir auf der Ebene der Bundesärztekammer auf die Inhalte der ärztlichen und psychotherapeutischen Weiterbildung einwirken und haben die Bedeutung der Entspannungsverfahren und Hypnose erhalten können. Eine Arbeitsgruppe der DGäEHAT entwickelte in den letzten zwei Jahren inhaltliche Standards für die ärztliche Weiterbildung im Autogenen Training. Für die beiden Wochenenden, die nach wie vor von der KV und von den ÄK für die Zu-

### *DGäEHAT*

satzbezeichnung Psychotherapie im Umfang von 2x 16 UE gefordert werden, wurde ein Muster mit genauen Inhalten und Zeitvorschlägen erarbeitet und konsentiert. Dieses Muster haben wir an alle Landesärztekammern gesendet, mit der Bitte, die entsprechenden Weiterbildungsbefugten darüber zu informieren.

Um die Weiterbildungsinhalte schlagkräftiger zu vertreten, hat sich die DGäEHAT in den letzten Jahren mit verschiedenen medizinischen Fachgesellschaften, der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Medizin (DGPM), der Interdisziplinären Gesellschaft für Psychosomatische Schmerztherapie (IGPS), der Deutschen Schmerzgesellschaft (DSG), stärker vernetzt. So findet unsere Hypnose-Masterclass in Berlin in den Räumen der Fortbildungsakademie der DGPM statt. Auch die Zusammenarbeit mit den anderen Hypnosegesellschaften möchte der neue Vorstand erweitern und konkreter in die Tat umsetzen.

Gerade in schwierigen Zeiten wollen wir daher durch solidarisches Handeln konstruktive Zeichen setzen.

Mit herzlichen Grüßen vom gesamten Vorstand

Dr. med. Dipl. Psych. Claus Derra

Vorsitzender der *Deutschen Gesellschaft für ärztliche Entspannungsmethoden, Hypnose, Autogenes Training und Therapie (DGäEHAT)*

Rossinistraße 8

13088 Berlin

derra@gmx.de, info@dgaehat.de, www.dgaehat.de



**Hypnos, Gottheit des Schlafes:** Römische Kopie aus dem 1. - 2. Jahrhundert, deren Original der Schule von Praxiteles oder Skopas (ca 350 a.C.) zugeschrieben wird.

## MEGA

### President's Corner

*Stefan Wiesel*



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die vergangenen Jahre haben uns gezeigt, wie dynamisch sich das Feld der Fort- und Weiterbildung im Bereich Hypnose entwickelt. Wir bewegen uns in einem Umfeld, das sich zunehmend fragmentiert und in dem das Angebot an Hypnose – oder dem, was sich so nennt – immer vielfältiger wird. Umso erfreulicher ist es, dass wir als Gesellschaft in den letzten Jahren wieder einen deutlichen Zuwachs an Mitgliedern verzeichnen konnten und sich unsere Gemeinschaft verstärkt und gewachsen ist. Dieses Vertrauen werten wir als Bestätigung unserer Arbeit und unseres hohen Anspruchs an Qualität und Kontinuität – und danken allen Referent\*innen für Ihren wertvollen Beitrag!

Online- und Hybridformate haben einen festen Platz in der Fort- und Weiterbildung gefunden und stellen eine wertvolle Ergänzung dar. Gleichzeitig bleibt es unsere Überzeugung, dass die Grundlage für klinische Hypnose und Hypnotherapie ein solides Fundament in Präsenz braucht. Manche Lernschritte gleichen eben nicht dem bloßen Ansehen eines Bildes am Bildschirm, sondern sind wie das Betreten eines Raumes, in dem Atmosphäre, Resonanz und der lebendige Austausch unmittelbar erfahren wie erlebt wird. Gerade in diesen Momenten entfaltet sich jene Qualität, die für die hypnotherapeutische Ausbildung entscheidend ist. Wir wissen, dass sich die Vielfalt des Angebots nicht immer in gleicher Qualität widerspiegelt. Manches, was sich heute online unter dem Titel eines Hypnosecurriculums findet, mag auf den ersten Blick bequem und praktisch erscheinen, lässt jedoch jenen Erfahrungsraum vermissen, der für die Ausbildung in klinischer Hypnose unersetzbar ist. Wie bei einem Bild, das nur in Originalgröße und im richtigen Licht seine Tiefe zeigt, erschließen sich viele Dimensionen unserer Arbeit erst im direkten, unmittelbaren und gemeinsamen Erleben.

So haben wir uns im vergangenen Jahr vermehrt Präsenzveranstaltungen gewidmet. Die stabilen und erfreulichen Teilnehmerzahlen in unserem Curriculum für klinische Hypnose und

MEGA

Hypnotherapie, für Erwachsene wie Säuglinge-, Kinder- und Jugendliche, sowie im EGO-State-Curriculum bestätigen uns auf diesem Weg. Zugleich nutzen wir die Chancen neuer Technologien bewusst und gezielt: Online-Seminare ergänzen unser Angebot und erweitern den Handlungsspielraum – dort, wo sie didaktisch sinnvoll eingesetzt werden, bereichern sie die Aus- und Weiterbildung. Dies gilt nicht zuletzt auch für unsere Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien, mit der wir seit 2023 den Universitätslehrgang „Medizinische Hypnose“ als Kooperationspartner anbieten. Damit können wir ein Curriculum auf akademischem Niveau anbieten, das unsere Arbeit in hervorragender Weise ergänzt.

Im Rückblick dürfen wir also festhalten: die MEGA ist gewachsen, gefestigt und hat zugleich neue Wege eröffnet. Der gegenwärtige Stand zeigt uns, dass wir gut aufgestellt sind, um den Herausforderungen eines breiter werdenden Marktes zu begegnen – mit Klarheit, Qualität und einem ebenso traditionellen wie innovativen Anspruch.

Für die kommenden Jahre freuen wir uns darauf, unser Angebot weiter auszubauen. Neue Curricula wie Hypnowriting und Somatic Ego State-Therapie werden unser Programm bereichern, ebenso Seminare zur Therapie sexueller Funktionsstörungen mit Hypnose, zu Hypnoökologie oder zur Arbeit mit Tieftrance. Damit möchten wir das Feld erweitern und unseren Mitgliedern wie auch allen Interessierten eine Vielfalt an Möglichkeiten bieten, ihr hypnotherapeutisches Repertoire zu vertiefen und zu erweitern.

Wir blicken zuversichtlich nach vorne und freuen uns auf spannende, inspirierende und inhaltlich reiche Jahre mit vielen neuen Seminaren, Curricula und Begegnungen. Gleichzeitig laden wir alle Interessierten und die Kolleginnen und Kollegen aus anderen Gesellschaften ein, diesen Weg mit uns zu gestalten. In der Überzeugung, dass Qualität im Miteinander wächst und wir durch Kooperation und Austausch mehr erreichen, setzen wir auf Offenheit und gemeinsames Weiterentwickeln.

Mit herzlichen und kollegialen Grüßen aus Wien

Stefan Wiesel  
Vorsitzender der *Milton Erickson Gesellschaft Austria (MEGA)*  
Josefstädter Straße 11/24  
A-1080 Wien  
office@hypno-mega.at  
www.hypno-mega.at

**MEG**

## **President's Corner**

*Christian Schwegler*



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

mit großer Freude und Dankbarkeit blicke ich auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr für die M.E.G. zurück – und möchte euch hier einige Gedanken und Einblicke dazu weitergeben.

Die letzten Jahre waren von großen Herausforderungen geprägt: die Digitalisierung und die Frage, in welchem Umfang Online-Angebote in der M.E.G. sinnvoll und möglich sind; der geglückte Umzug unserer Jahrestagung von Bad Kissingen nach Kassel; die Bemühungen um die Anerkennung der Hypnotherapie als Weiterbildung durch die Psychotherapeutenkammern; der Nachwuchsmangel in hypnotherapeutischen Fachgesellschaften sowie der Umgang mit unserer Vereinszeitschrift, dem MEGaPhon, das noch in gedruckter Form vorlag und damit unzeitgemäß den Beschränkungen von Printmedien unterlag.

Mit diesem letzten Punkt möchte ich beginnen: Nach intensiver Planung und mit vielen Ideen im Kopf haben wir beschlossen, uns von der gedruckten Version zu verabschieden. Cornelia Schweizer, Alina Hapt und unser Geschäftsstellenteam rund um Betty Niederauer haben in 2024 mit großem Engagement innerhalb weniger Monate etwas völlig Neues geschaffen: eine frische, moderne und benutzerfreundliche Online-Ausgabe des MEGaPhon. Bereits in den ersten zehn Monaten verzeichnete sie über 33.000 Zugriffe – verbunden mit einer Fülle positiver Rückmeldungen. Anfang August 2025 ist nun die zweite Ausgabe des „MEGaPhon 2.0“, das MEGaPhon Nr. 58 erschienen, das neben exzellenten Fachartikeln auch Videos mit spannenden Interviews enthält. Den Link dazu findet ihr am Ende dieses Artikels.

Ein weiterer Meilenstein liegt vor uns: Im März 2026 findet unsere vierte Jahrestagung in Kassel unter dem Motto „Trauma, Trance und Therapie: Der Körper im Fokus“ statt. Mit über 100 Vorträgen und Workshops, ergänzt durch Pausen-Entspannungen und ein vielfältiges Rahmenprogramm, erwarten die Teilnehmer vier intensive und inspirierende Tage. Besonders erfreulich: Bereits jetzt verzeichnen wir sehr viele Anmeldungen – ein starkes Zeichen dafür, dass wir mit dem Thema einen Nerv getroffen haben.

MEG

Im Rahmen der Tagung wird auch wie immer die Mitgliederversammlung stattfinden, bei der der erste „Presidential Turnus“ endet und sich der neue Vorstand zur Wahl stellt. Bei Zustimmung der Mitgliederversammlung werde ich dann nach drei Jahren im Amt das Staffelholz an Stella Nkenke übergeben und selbst den Posten den Past Präsidenten übernehmen. Ich würde mich sehr freuen, wenn mit ihr eine erfahrene und hervorragend vernetzte Kollegin die Leitung der M.E.G. übernimmt. Stella engagiert sich zusätzlich in den Vorständen der ESH und der ISH und ist in der internationalen hypnotherapeutischen Fachwelt zuhause. Ich erinnere mich noch gut an meine Ernennung zum Präsidenten vor zweieinhalb Jahren, als sie neben mir saß und mir bei jedem neuen Gesicht leise den Namen zuflüsterte – ein Beispiel für ihre Umsicht und ihr Netzwerk.

Besonders dankbar bin ich, dass sich unser Vorstand – mit nur einer Ausnahme – geschlossen für die nächste Wahlperiode zur Verfügung stellt. Stefanie Strauss, baldige KiHyp-Ausbilderin der M.E.G.-Regionalstelle Nürnberg-Fürth, wird bei entsprechender Wahl die Neunte im Bunde nach Ausscheiden von Birgit Hilse sein. Birgit hatte bereits vor drei Jahren ihren Rückzug nach dieser Wahlperiode angekündigt, hat uns aber noch als Past Präsidentin mit großer Verlässlichkeit unterstützt. Für dieses Engagement und ihre loyale Begleitung in den letzten Jahren möchte ich Birgit an dieser Stelle von Herzen danken. Ebenso dankbar bin ich darüber, dass Cornelia Schweizer im nächsten Vorstandszyklus bei entsprechender Wahl die Position der Präsidentin Elect annehmen wird.

Ein zentrales Thema des laufenden Jahres war die Initiative des 45. Deutschen Psychotherapeutentages im November 2024, klinische Hypnose/Hypnotherapie als Weiterbildung zu etablieren und damit dauerhaft in der Weiterbildungsordnung für approbierte Psychologische Psychotherapeut:innen zu verankern. Damit könnte die Hypnotherapie endlich den Stellenwert erhalten, der ihr schon lange gebührt. Eine Entscheidung hierzu wird im November 2025 erwartet.

Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus M.E.G. und DGH haben sich in diesen Prozess mit großem Engagement eingebracht – vgl. hierzu den ausführlichen Bericht von Maria Schnell für die AG-Weiterbildung im Anschluss. Ihnen gilt bereits heute unser ausdrücklicher Dank.

Mit Spannung sehe ich den weiteren Entwicklungen entgegen. Chancen und Herausforderungen liegen gleichermaßen auf der Hand: Ein neu entstehender Weiterbildungsmarkt sowie das wachsende Interesse am Weiterbildungsverfahren „Klinische Hypnose/Hypnotherapie“ werden sicher sowohl neue Interessierte als auch neue Anbieter anziehen. Ich bin jedoch überzeugt, dass die Einführung klarer Strukturen – wie sie durch eine Weiterbildungsordnung vorgegeben werden – uns allen zugutekommen wird.

Mit besten Grüßen

Dr. med. Christian Schwegler

1. Vorsitzender der *Milton Erickson Gesellschaft für Klinische Hypnose (M.E.G.)*

Waisenhausstraße 55

80637 München

[kontakt@MEG-Hypnose.de](mailto:kontakt@MEG-Hypnose.de), [www.meg-hypnose.de](http://www.meg-hypnose.de)

Hier der Link zum neuen *MEGaPhon*:

<https://megaphon.meg-hypnose.de/>



*Hypnose-ZHH* wird gelesen:

Hier die aktuellen downloads von Artikeln aus *Hypnose-ZHH*

von <http://meg-stiftung.de/index.php/de/publikationen/6-hypnose-zhh> bis September 2025:

**Anzahl**

- 42319** Peter, B., Bose, C., Piesbergen, C., Hagl, M., & Revenstorf, D. (2012). Persönlichkeitsprofile deutschsprachiger Anwender von Hypnose und Hypnotherapie. *Hypnose-ZHH*, 7(1+2), 31-59.
- 26099** Janouch, P. (2008). Zur Kombination von hypnotherapeutischen und verhaltenstherapeutischen Techniken bei Angststörungen. Ein Fallbericht. *Hypnose-ZHH*, 3(1+2), 111-116.
- 23619** Flammer, E. (2006). Die Wirksamkeit von Hypnotherapie bei Angststörungen. *Hypnose-ZHH*, 1(1+2), 173-198.
- 21732** Beetz, A., & von Delhaes, A. (2011). Forensische Hypnose. Der Einsatz von Hypnose als erinnerungsunterstützendes Verfahren im Rahmen polizeilicher Ermittlungen. *Hypnose-ZHH*, 6(1+2), 165-187.
- 20294** Revenstorf, D. (2006). Expertise zur Beurteilung der wissenschaftlichen Evidenz des Psychotherapieverfahrens Hypnotherapie entsprechend den Kriterien des Wissenschaftlichen Beirats Psychotherapie. *Hypnose-ZHH*, 1(1+2), 7-164.
- 19795** Reddemann, L. (2007). Ego States und Traumatherapie. *Hypnose-ZHH*, 2(1+2), 101-116.
- 19264** Hüllemann, K.-D. (2009). Psychodynamik und Hypnotherapie: Fühlen, Denken, Helfen. Eine persönliche Perspektive. *Hypnose-ZHH*, 4(1+2), 189-206.
- 18792** Frederick, C. (2007). Ausgewählte Themen zur Ego State Therapie. *Hypnose-ZHH*, 2(1+2), 5-100.
- 18485** Peter, B. (2007). Zur Geschichte dissoziativer Identitätsstörungen: Justinus Kerner und das Mädchen von Orlach. *Hypnose-ZHH*, 2(1+2), 117-132.
- 18212** Hansen, E. (2010). Hypnotische Kommunikation - Eine Bereicherung im Umgang mit Patienten. *Hypnose-ZHH*, 5(1+2), 51-67.
- 17441** Schmierer, A. (2010). Hypnose in der Zahnheilkunde: Geschichte, Organisation, Methoden, Praxis. *Hypnose-ZHH*, 5(1+2), 69-93.
- 17354** Schröter, J., Peter, B., & Helle, M. (2013). Sigmund Freuds Einstellung zur Hypnose. *Hypnose-ZHH*, 8(1+2), 131-144.
- 16441** Wirth, H.-J. (2009). Narzissmus, Macht und Paranoia. Zeitgemäßes über Terrorismus, Krieg und Tod. *Hypnose-ZHH*, 4(1+2), 13-35.
- 15141** Hefner, J. (2010). Hypnose in der Medizin ist wirksam - Evidenz und Effizienz. *Hypnose-ZHH*, 5(1+2), 217-235.

**DGH**

## **President's Corner**

*Klaus Hönig*



Liebe Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen,

die vergangenen Monate und Jahre 2024 und 2025 waren für unsere Gesellschaft von wichtigen Entwicklungen geprägt. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um Ihnen einen persönlichen Rückblick und zugleich einen Ausblick auf das, was vor uns liegt, zu geben.

Besonders erfreulich ist, dass wir mit Frau *Kathrin Höne* eine kompetente und engagierte Geschäftsführerin für unsere Geschäftsstelle gewinnen konnten. Sie hat in kurzer Zeit vieles modernisiert, Abläufe transparenter gestaltet und neue digitale Strukturen etabliert. Darüber hinaus übernimmt sie die Organisation unseres Jahreskongresses, sodass wir in diesem Bereich noch professioneller aufgestellt sind.

Ein weiteres Highlight war unser *World Café im November 2024*, an dem der Vorstand und unsere Weiterbildungsleiterinnen und -leiter teilgenommen haben. In diesem offenen und kreativen Austausch konnten wir gemeinsam überlegen, wie wir die DGH modernisieren, ihre Strukturen weiterentwickeln und strategisch auf die Zukunft ausrichten können. Die vielen Ideen und Impulse aus diesem Treffen fließen nun Schritt für Schritt in unsere Arbeit ein und helfen uns, als lebendige und lernende Gesellschaft in die kommenden Jahre zu gehen.

Unsere Weiterbildungsangebote konnten wir weiter ausbauen, sowohl in Präsenz als auch (neu) online. Schnupperkurse, Grund- und Fortgeschrittenenkurse sowie die T-Kurse und die neuen Online T-Kurse erfreuen sich reger Nachfrage, und es ist schön zu sehen, wie viele neue Kolleginnen und Kollegen den Weg zur Hypnose finden. Damit verbunden bleibt unser hoher Anspruch an Qualitätssicherung bestehen. Die Zertifizierung der Hypnotherapeutinnen und Hypnotherapeuten sowie die Anforderungen an Dozentinnen, Supervisoren und Weiterbildungsleiter gewährleisten, dass wir als Gesellschaft weiterhin für höchste Standards stehen.

Auch unsere wissenschaftliche Arbeit wächst. Mit der Zeitschrift *Suggestionen* haben wir eine wertvolle Plattform, um neue Forschungsergebnisse, spannende Fallberichte und theoretische Beiträge zu veröffentlichen. Wir möchten uns auch bei der *ZHH* für die konstruktive Koope-

ration der letzten Jahre bedanken. Wir möchten die Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis weiter stärken und freuen uns über jedes Mitglied, das mit Ideen und Beiträgen dazu beiträgt.

Natürlich gab es auch Herausforderungen. Die COVID-19-Pandemie hat auch unsere Gesellschaft finanziell belastet. Mehrere Jahre mit eingeschränkten Seminaren und Kongressen haben unsere Rücklagen reduziert. Deshalb ist es nun wichtig, sorgsam und verantwortungsbewusst mit unseren Mitteln umzugehen. Ich bin jedoch überzeugt, dass wir durch eine kluge Organisation, engagierte Mitglieder und den Ausbau unserer Angebote diese Situation meistern werden.

Besonders freue ich mich, dass unsere Mitgliederzahl es uns erlaubt, als Gemeinschaft und Fachgesellschaft weiter stärker zu werden. Durch die engagierte Öffentlichkeitsarbeit und die zunehmende Sichtbarkeit in anderen Fachgesellschaften gelingt es uns, Hypnose und Hypnotherapie immer deutlicher als evidenzbasierte Verfahren im therapeutischen Spektrum zu positionieren.

Ein weiterer wichtiger Schritt für die Zukunft zeichnet sich bereits ab: Im November 2025 werde ich die Präsidentschaft im Rahmen der Mitgliederversammlung nach 12 Jahren aller Voraussicht nach an *PD Dr. med. Michael Teut* übergeben. Ich freue mich sehr, dass wir mit ihm einen Kollegen gewinnen, der mit seiner Erfahrung und Expertise neue Impulse setzen wird und die Arbeit der DGH engagiert weiterführt.

Zum Abschluss möchte ich allen danken, die unsere Gesellschaft mit Leben erfüllen: vor allem unseren Mitgliedern, unserem Vorstand, den Dozentinnen und Dozenten, den Supervisorinnen und Supervisoren, unserer Geschäftsstelle – und auch unserer Schwestergesellschaft, der MEG. Gemeinsam gestalten wir eine Hypnotherapie, die nicht nur Tradition bewahrt, sondern sich mutig und offen den Herausforderungen der Zukunft stellt.

Für den Vorstand der DGH mit herzlichen Grüßen

Dr. rer. nat. Klaus Hönig  
Präsident der *Deutschen Gesellschaft für Hypnose und Hypnotherapie (DGH)*  
Daruper Straße 14  
48653 Coesfeld  
[www.dgh-hypnose.de](http://www.dgh-hypnose.de)

## SMSH

### President's Corner

*Martin Schmid*



Liebe Hypnosefreundinnen und Hypnosefreunde,

schon seit längerer Zeit hegen wir den Wunsch, die *Zeitschrift für Hypnose und Hypnotherapie* unseren Mitgliedern zugänglich zu machen. Nun ist es uns endlich möglich, diesen Schritt zu realisieren.

In den vergangenen Jahren sah sich die SMSH zahlreichen Herausforderungen gegenüber und hatte manche Erschütterung zu bewältigen. Heute können wir mit Zuversicht nach vorne blicken und freuen uns sehr, unseren Mitgliedern als Zeichen der Wertschätzung diese traditionsreiche und fundierte Publikation anbieten zu dürfen.

Ich werde mich kurz fassen. Mein Jahresbericht wird Ende Oktober an unsere Mitglieder versendet. Ich fasse daraus zusammen:

- 2024/2025 waren wir mit der Herausforderung konfrontiert, unsere Sekretariatsstelle, welche 27 Jahre von der gleichen Person, Vreni Greising, mit viel Engagement und Herzblut geführt worden war, neu zu besetzen. Das ist uns gut gelungen. Die Lencom GMBH hat die Geschäfte 2025 übernommen. Der Übergang klappte erfreulicherweise mehr als reibungslos. Herzlichen Dank allen Beteiligten!
- Finanziell hat sich die Lage der SMSH deutlich verbessert. Dank erfolgreicher Jahreskongresse und gut ausgelasteter Grund- und Weiterbildungskurse können nun Projekte umgesetzt werden, die lange aufgeschoben werden mussten. Dazu zählt insbesondere der Versand der *Zeitschrift für Hypnose und Hypnotherapie* (ZHH) an unsere Mitglieder, die ab 2025 digital erscheint.
- Inhaltlich steht die SMSH vor wichtigen Herausforderungen. Während Hypnose in der Öffentlichkeit grosse Aufmerksamkeit erfährt, nimmt der Wettbewerb mit kommerziellen Anbietern zu, insbesondere im Bereich der zahnärztlichen Aus- und Weiterbildung. Um dem zu

begegnen, entwickelt die SMSH derzeit ein verkürztes Ausbildungs-Curriculum für Zahnärztinnen, Zahnärzte und interventionell tätige Ärztinnen und Ärzte, das 2026 starten soll.

- Die Weiterbildungskommission arbeitet intensiv an den Anpassungen im Zusammenhang mit dem seit 2023 gültigen neuen Fähigkeitsausweis. Das *Teach-the-Teacher*-Seminar 2024 war ein voller Erfolg und wird 2026 erneut stattfinden. Die Anerkennungskommission war Ende 2024 stark ausgelastet, was auf die Übergangsfrist des alten Fähigkeitsausweises zurückzuführen war.

- Besondere Bedeutung hat auch die Tarifpolitik: Unter der Leitung von Rainer Hurni wurde eine fundierte Dokumentation zur Einführung einer eigenen Tarifposition für medizinische Hypnose im neuen TARDOC-Tarif erstellt – ein wichtiger Schritt für die Zukunft der Hypnose in der ärztlichen Praxis.

- Wir freuen uns auf viele schöne und inspirierende Begegnungen und Erfahrungen in Balsthal an unserem *44. Jahreskongress der SMSH vom 06. bis 08. November 2025*. Hier noch ein wichtiger Hinweis: Im nächsten Jahr wird der Jahreskongress neu in der Kalenderwoche 46 vom 12. bis 14.11.2026 stattfinden.

Insgesamt zeigt sich: Die SMSH ist nach anspruchsvollen Jahren wieder gut aufgestellt. Mit neuer Energie, engagierten Mitgliedern und einem klaren Blick nach vorn setzen wir alles daran, die medizinische Hypnose in der Schweiz weiter zu stärken und ihre professionelle Anwendung zu fördern.

Mit herzlichen Grüssen aus der Schweiz

Dr. med. Martin Schmid  
Präsident *Schweizerische Ärztegesellschaft für Hypnose (SMSH)*  
SMSH Geschäftsstelle  
Buzibachstrass 31 B  
6023 Rothenburg  
infos@smsh.ch

## **Information zum Stand einer kammerzertifizierten Weiterbildung Klinische Hypnose/Hypnotherapie**

*Maria Schnell*

**A**m 1.9.2020 trat die vom Gesetzgeber verabschiedete Reform des Psychotherapeutengesetzes in Kraft. Die Ausbildung für Psychologische Psychotherapeut\*innen wurde auf eine neue Grundlage gestellt, indem sie der Ausbildung für Ärzte und Ärztinnen angeglichen wurde. Ein Masterstudium Psychotherapie führt zur Approbation als Psychologische Psychotherapeut\*in und anschließend erfolgt eine 5-jährige Weiterbildung zum/zur Fachpsychotherapeut\*in.

Das sind gravierende Veränderungen, die alle in der psychotherapeutischen Aus-, Fort- und Weiterbildungslandschaft tätigen Institute in Deutschland betreffen. Laut Übergangsregel werden bisherige Ausbildungen in den Richtlinienverfahren mit Abschluss Approbation noch bis 2032 möglich sein. Danach führt einzig der Approbations-Master-Studiengang zum Beruf Psychotherapeut\*in.

Was wird daraufhin geschehen mit den langjährig etablierten Ausbildungsinstituten in Verhaltenstherapie, Psychodynamischer Therapie, Systemischer Therapie (mit Abschluss Approbation)? Das haben wir, eine berufspolitisch engagierte Gruppe in der M.E.G., uns gefragt (AG Weiterbildung). Und wenn die Zukunft der Approbationsinstitute ungewiss ist, was wird aus den Instituten, die bisher Fortbildungen organisieren wie die Regionalstellen der M.E.G.?

Während in der Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) in Kooperation mit weiteren gesundheitspolitisch beteiligten Organisationen eine Approbationsordnung für den neuen Masterstudiengang Psychotherapie und eine Musterweiterbildungsordnung (MWBO) erarbeitet wurden, traf sich unsere AG-Weiterbildung regelmäßig online, um zukünftige Möglichkeiten auszuloten, wie Klinische Hypnose/Hypnotherapie in dieser reformierten Ausbildung einen Platz finden kann. Es begann mit dem Versuch, Hypnotherapie in die neuen Verordnungen einzubringen. So bemühten wir uns in einer gemeinsamen Sitzung darum, einen komplexen Fragebogen der BPtK an die Fachverbände zu beantworten, indem wir auf aus hypnotherapeutischer Sicht wichtige Kompetenzen hinwiesen.

Wir brauchten viele Sitzungen, um in work in progress die Reform auch in ihren Auswirkungen zu verstehen und realistische Vorgehensweisen einschätzen zu können. Einzelne von uns besuchten übergeordnete berufspolitische Veranstaltungen (GK II), andere berieten sich mit beteiligten Delegierten der Länderkammern oder lasen sich in die detaillierten Ausbildungsordnungs-Entwürfe ein.

Unser Aufruf an Ausbilder\*innen der M.E.G., sich an den regionalen Universitäten zu engagieren, um ein Hypno-Modul in den neuen Studiengang zu integrieren, erfuhr wenig Resonanz und fand teilweise nicht gerade offene Türen vor. Leider – so eine beteiligte Professorin – sind die geforderten Inhalte der Approbationsordnung ohnehin ziemlich „erfüllend“.

Schließlich wurde klar, dass wohl unsere einzige Möglichkeit, auch in diesem neuen Aus- und Weiterbildungssystem wirksam zu sein, darin besteht, eine kammerakkreditierte Weiterbildung „Klinische Hypnose/Hypnotherapie“ zu beantragen. Dadurch könnten die an der Universität approbierten Psychotherapeut\*innen und die Fachpsychotherapeut\*innen in Weiterbildung sowie alle bislang approbierten PP und KJP diese seit 2006 für bestimmte Indikationen wissenschaftlich anerkannte psychotherapeutische Methode mit entsprechenden Qualitätsstandards zusätzlich erlernen. Ein Hintergrund dieser Überlegung ist der Erfolg verschiedener von den Ärztekammern für Fachärzt\*innen angebotener Zusatzqualifikationen, z.B. „Akupunktur“, „Ernährungsmedizin“, „Manuelle Medizin“, „Naturheilverfahren“ etc. Außerdem wird sich diese umfassendere Weiterbildung abgrenzen von der sog. „Hypnoseziffer“ im EBM, für die nur die sogenannte „Ruhehypnose“ als reine Entspannungsmethode gelehrt wird.

Gesagt, getan. Wolfram Dormmann erarbeitete einen Entwurf unseres zukünftigen Weiterbildungscurriculums, indem er die Inhalte der Curricula Klinische Hypnose der M.E.G. und der DGH (Deutsche Gesellschaft für Hypnose und Hypnotherapie) zusammenfügte.

Nach Zustimmung des Vorstandes und der Regionalstellenleiterkonferenz der M.E.G. begann nun eine engere Kooperation mit Vertreter\*innen der DGH. Gemeinsam stellten die Vorstände von M.E.G. und DGH Mitte 2021 zeitgleich bei allen Psychotherapeutenkammern der Bundesländer einen Antrag auf eine kammerzertifizierte Weiterbildung Klinische Hypnose/Hypnotherapie. Dann geschah erst Mal lange Zeit nichts. Letztendlich erwies sich, dass die Entscheidung über diesen Antrag länderübergreifend erfolgen muss und „noch nicht absehbar“ sei. Demnach wurde der Antrag auch bei der BPtK gestellt. Dann wieder warten – über ein Jahr. Vorsichtiges Nachfragen und interne Rückmeldungen ergaben, dass die BPtK für die maßgebenden Delegierten ein sogenanntes Round-Table-Gespräch veranstaltet, in dem die Beweggründe für unser Anliegen dargestellt und begründet werden. Dazu wurden wir Antragsteller\*innen neben weiteren dann auch eingeladen.

Professor Dr. Dirk Revenstorf hielt hier, am 1.3.2023, einen Impulsvortrag für unseren Antrag auf eine Weiterbildung Hypnotherapie und präsentierte die vorbereiteten

#### *Weiterbildung Klinische Hypnose/Hypnotherapie*

wesentliche Argumente. Wichtig war u.a., dass Trance in allen Therapieformen vorkommt, der Umgang damit aber nicht angemessen gelehrt wird. Auch die Notwendigkeit einer adäquaten Fürsorge für Patient\*innen durch seriös ausgebildete Hypnotherapeut\*innen gegenüber ihrer aktuell potenziellen Gefährdung durch klinisch unerfahrene Anwender\*innen (Heilpraktiker\*innen) wurde dargelegt. Im gewählten Begriff „Klinische Hypnose/Hypnotherapie“ spiegelt sich der Anspruch wider, Hypnose als Methode innerhalb psychotherapeutischer Prozesse zu integrieren und dabei evidenzbasiertes Vorgehen, Fallkonzeption und dokumentierte therapeutische Zielsetzungen mit zu berücksichtigen.

Die Delegierten reagierten positiv und beschlossen in letzter Konsequenz auf dem 45. Deutschen Psychotherapeutentag im November 2024, dass die Weiterbildungskommission der BPTK einen Entwurf für die Weiterbildung „Klinische Hypnose/Hypnotherapie“ vorbereitet. Wir, die AG Weiterbildung in der M.E.G., sind im Austausch mit dieser Kommission, die unseren bestehenden Entwurf wahrscheinlich weitgehend übernehmen wird.

Was kommt?

Der aktuelle Entwurf für eine Weiterbildung „Klinische Hypnose/Hypnotherapie“ befindet sich derzeit in einem Stellungnahmeverfahren der BPTK bei den Landespsychotherapeutenkammern und wird dann – hoffentlich – auf dem Deutschen Psychotherapeutentag im November in Berlin (14.-15.11.2025) endgültig bestätigt.

Maria Schnell

für die AG-Weiterbildung von M.E.G. und DGH:

Hiltrud Bierbaum-Luttermann, Wolfram Dorrman, Helga Hüsken-Janßen,  
Birte Köster, Susanne Kohlhoff, Liz Lorenz-Wallacher, Silvia Meyer,  
Burkhard Peter, Dirk Revenstorf, Maria Schnell

Maria Schnell, Dipl.-Psych.

IfHE

M.E.G. Regionalstelle

Ludwigkirchplatz 7

10719 Berlin

maria.schnell@ifhe-

berlin.de

### **François Roustang (2025). Was ist das – die Hypnose?**

Turia + Kant. Herausgegeben und aus dem Französischen übersetzt von Patricia Auer und Armin Weinrath, 263 S., ISBN: 978-3-98514-123-4, 42,00 € (A)

Bisher war Roustangs Name im deutschsprachigen Raum kaum bekannt. In Frankreich und darüber hinaus gilt François Roustang (1923-2016) hingegen als der zweitwichtigste Vordenker der Hypnose. Er, der äusserst tief sinnig denkende, wissenschaftlich breit abgestützte und intellektuell unabhängige Philosoph und Psychologe auf der einen Seite, und neben ihm Erickson, der geniale Pragmatiker und bekennende Atheoretiker, sie könnten kaum unterschiedlicher in ihrem Bezug zur Hypnose sein. Doch ergänzen sich beide hervorragend als die wesentlichsten Referenzen im Spektrum der Vielfalt der Hypnose.

Ursprünglich ein bedeutender Jesuitenpater mit Philosophie- und Theologiestudium im Gepäck, dann ein ebenso beachteter Psychoanalytiker im Gefolge Lacans, trennte sich Roustang von beiden Richtungen, als er die Hypnose kennenlernte, nicht zuletzt, weil die beiden ersten Schulen ihm zu viel intellektuelle Unterwerfung abverlangten. Die Hypnose hingegen ließ mit ihren bisherigen, dürftig oder einseitig fundierten Theorien seinem offenen und akribischen Geist ein ideales Forschungsfeld offen. Sein eigenständiger bis eigenwilliger, phänomenologisch orientierter Ansatz und seine gleichzeitig wissenschaftlich fundierte, radikal logische Denkweise, ergeben ein überraschendes, aber ausserordentlich fruchtbares, neues Bild der Hypnose. Roustangs Theorie bleibt nicht nur als Theorie interessant, sie öffnet auch für die Praxis spannende und relevante Horizonte.

Roustangs im vorliegenden Buch ausgeführten Gedanken schon nur im Überblick zusammenzufassen, würde den Rahmen dieser Rezension sprengen. Hier also nur ein paar wichtige Themen. Im Zentrum seines Werks steht der von ihm geprägte Begriff der «paradoxen Wachheit», mit dem er den hypnotischen Zustand charakterisiert. Dabei lehnt er sich an die vom Neurowissenschaftler und Traumforscher Michel Jouvét geschaffene Bezeichnung «paradoxe Schlaf» an. Diese hebt eine zentrale Eigenschaft des REM-Schlafs hervor: Paradox ist an dieser Schlafphase, dass sich in diesen Momenten eine sehr intensive kortikale (Traum-) Aktivität mit einer maximalen Lähmung der quergestreiften Muskulatur verbindet. Jouvets Experimente weisen darauf hin, dass diese paradoxe Kombination im Träumen eine iterative Programmierung des Hirns ermöglicht, welche der permanenten Anpassung der psychologischen Identität der Person dient, ohne dabei Gefahr zu laufen, dass sich diese Hirnarbeit in (möglicherweise gefährlicher) physischer Aktion äussert. Roustang verweist zu Recht auf die auffällige Parallele zur Hypnose: Auch bei ihr findet sich eine intensive innere, bildnerische (Hirn-) Aktivität bei komplett stillgelegter, körperlicher Aktivität – nur im Wachzustand statt im Schlaf.

Diese «paradoxe Wachheit» ordnet Roustang als dritte Form von Wachheit neben dem, was er als «eingeschränkte» und als «umfassende» Wachheit bezeichnet. Unter

der «eingeschränkten Wachheit» versteht er die normale Form von Wachheit des Alltags mit ihren fixen Denk- und Interpretationsschemen, Gewohnheiten usw., in der wir uns meist befinden und die uns das Leben in der äusseren Realität vereinfacht. Als «umfassende» bzw. «generelle Wachheit» bezeichnet er das grundlegende Wachsein an sich, also die Wachheit, die unselektiert alles umfasst, was an Leben im wachen Menschen vorhanden ist, so wie das Schlafen alles umfasst, was im Schlafen in ihm geschieht. In der «umfassenden Wachheit» steht somit ein unermessliches Potenzial zur Verfügung. Den Übergang bzw. Zugang zwischen «eingeschränkter» und «umfassender» Wachheit bildet die «paradoxe Wachheit».

Die Kunst des Hypnosetherapeuten besteht also darin, den Patienten in der Interaktion mit ihm in die «paradoxe Wachheit» eintreten zu lassen. In dieser kann er ungestört von physischer Aktivität den Zugang zu seiner «umfassenden Wachheit» finden und darin Inspiration für die Ausweitung seiner «eingeschränkten Wachheit» schöpfen. Wir finden hier eine viel differenziertere Formulierung für etwas Ähnliches wie das, was in Hypnosekreisen gerne «Eintauchen in die Weisheit des Unbewussten» genannt wird.

Als weitere Beispiele von Begriffen, die in Roustangs Denken einen bedeutungsvollen Platz einnehmen, seien das «Pouvoir» oder die «Disposition» erwähnt, beides französische Wörter, die in der deutschen Sprache keine wirklich genauen und übereinstimmenden Entsprechungen finden (an dieser Stelle sei die hervorragende Übersetzungsarbeit durch Patricia Auer und Armin Weinrath gewürdigt: solche letztlich unübersetzbaren französischen Ausdrücke haben sie in einem Glossar zusammengefasst und diese darin jeweils elegant nachvollziehbar charakterisiert, im Text selber dafür das französische Original belassen). Beim Beispiel des Begriffs «Pouvoir» geht es Roustang darum, mit diesem Wort ein angeborenes «Können», eine grundsätzliche «Macht» zu erfassen, die es dem Menschen erlaubt, sich durch eine Traumaktivität ein inneres Universum zu bilden und zu gestalten. Mit diesem kann er dann den Einflüssen der Umwelt entgegentreten und ihnen Bedeutungen zuordnen. Die Hypnose, bzw. die «paradoxe Wachheit» erlauben letztlich, dieses «Pouvoir» im wachen Leben nutzbar zu machen. Unter dem französischen Wort «Disposition» versteht er eine Art neutraler Grundstimmung mit einer auf nichts gerichteten Erwartung, in die der Hypnotisand eintreten muss und die in der «paradoxen Wachheit» vorhanden ist, damit die Welt der «umfassenden Wachheit» fruchtbar auf ihn einwirken kann.

Diese Gedanken stützt Roustang, wo sinnvoll und möglich, auf wissenschaftlichen Erkenntnissen ab. Daneben stellt er auch zahlreiche Bezüge zu Philosophen wie insbesondere Heidegger her oder verweist auf Selbstbetrachtungen von berühmten Dichtern wie Novalis (um hier nur Namen zu zitieren, die dem deutschsprachigen Leser eher vertraut sein dürften). Seine Theorie untermauert er mit zahlreichen klinischen Fallbeispielen aus seiner eigenen, therapeutischen Erfahrung, welche die streckenweise etwas anstrengenden Gedankengänge immer wieder lebendig werden lassen.

Im letzten Teil seines Buches weitet er seine Überlegungen zur Hypnose und zur

«paradoxen Wachheit» zu einer Möglichkeit eines Lebensstils aus, die mannigfaltige Bezüge zu chinesischer und japanischer Philosophie beinhaltet. Das Gemeinsame dabei ist die dem Nichts-Tun inhärente Kraft, die in der «paradoxen Wachheit» wie in den fernöstlichen meditativen Lebensweisen im Zentrum stehen.

Was der Leser in diesem Buch nicht finden wird, sind Lehrgeschichten, praktische Tipps und Tricks, erfolgversprechende Induktionsmethoden, Anwendungsbeispiele von hypnotischen Phänomenen und Ähnliches, Dinge also, die der Anfänger in Hypnosetherapie als Rettungsanker für schwierige Situationen gerne sucht. Dieses Buch ist vielmehr für Hypnosetherapeuten geschrieben, die in der Tiefe verstehen wollen, was sie praktizieren und die dadurch ihre Praxis von unnötigem Ballast zu befreien suchen, damit sie mit der Hypnose möglichst schlicht und wirksam weiterhelfen können.

Dieses Buch verdient eigentlich, zu einer Pflichtlektüre für Hypnosetherapeuten zu werden, die sich über die technischen Fertigkeiten eines Hypnosetherapeuten hinaus zum Thema Hypnose wirklich bilden wollen, d.h. die sich ein wirklich tief fundiertes Bild zu ihr erarbeiten wollen. Bei Roustang finden sie die wohl kohärenteste Darstellung der Hypnose, die diesem geheimnisvollen Phänomen am vollständigsten gerecht wird. Der Leser darf sich nicht erhoffen, durch die Lektüre dieses Werks eine Vertiefung bekannter Theorien über die Hypnose – seien sie tiefenpsychologisch, behavioristisch, experimentalistisch, oder welche auch immer – zu finden. Er muss einfach bereit sein, die Hypnose mit neuen Augen zu sehen, und dann werden sich für ihn neue Horizonte für seine Praxis öffnen.

J. Philip Zindel

#### **Anmerkung**

Diese Rezension wurde geschrieben für und erscheint gleichzeitig in der Zeitschrift *Imagination*, dem Organ der Österreichischen Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP). Wir danken für die Erlaubnis zum Abdruck.

## 14 Jahre Fallberichte

*Hansjörg Ebell*

2010 schrieben Ernil Hansen und ich als Gastherausgeber des Heftes „Medizin und Hypnose“ im Vorwort: „Da wir glauben, dass die Anschaulichkeit und Überzeugungskraft einer guten Fallgeschichte unter Umständen stärker dazu motiviert, sich intensiver mit Hypnose zu beschäftigen als wissenschaftlich fundierte Darlegungen zur Wirksamkeit der Methode mit zahlreichen Literaturverweisen, haben wir eine beeindruckende Falldarstellung von Susanne Merl aus dem Bereich der Geburtshilfe mit aufgenommen (...). Wir freuen uns sehr, dass der Vorschlag, in jede zukünftige Ausgabe der *Hypnose-ZHH* einen kasuistischen Beitrag aufzunehmen, aufgenommen wurde und hoffen, dass viele Fallgeschichten zur Publikation eingereicht werden.“

Bislang sind die folgenden Fallberichte erschienen:

- 2010 Susanne Merl: *Hypnose in einer geburtshilflichen Notfallsituation* (plus Kommentar)
- 2011 Eberhard Brunier: „*I pi i be*“ und/oder „*Wann ist genug genug?*“
- 2012 Stella Nkenke: *Selbsthypnose bei komplexem regionalem Schmerzsyndrom (CRPS)*
- 2013 Paul Meyer: „*Nur noch ein wenig Kribbeln bei abruptem Wetterwechsel und Vollmond*“ – Imaginatives Resonanz Training (IRT zur Elimination von Phantomschmerzen nach Beinamputation).  
Elke Tuschen-Bürger: *IRT bei einer Patientin mit Parkinsonerkrankung*  
Kommentar H.E.: „Es gibt viele Wege nach Rom – Hauptsache ist, man erreicht die Stadt!“
- 2014 Rosemarie Schuckall: „*Immer mehr Rückgrat gewinnen*“ – Hypnotherapie im Rahmen der multimodalen Behandlung einer 14-Jährigen mit Skoliose  
Hansjörg Ebell: „*Auf den letzten Drücker!*“ – Versagensängste vor der Fahrprüfung

- 2015 Anke Precht: „Regler runter, voran wie ein Blitz!“ – Spannungsregulation und Installation von „Biss“ und Entschlossenheit: Hypno-Coaching eines Cross-Country-MTB-Fahrers  
Peter Drissl: „Angst gehört dazu“ – Eine Profi-Triathletin leidet unter großen Ängsten, die sich bis zu Panikattacken steigern (plus Kommentar)
- 2016 Hansjörg Ebell: „Resonanz“ – Bei langfristig chronifizierten Schmerzen braucht es einen Wechsel der Perspektive
- 2018 Rupert Reichart: „Die angenehme Reise kommt sicher zu einem guten Ergebnis“ – Operativer Eingriff für eine tiefe Hirnstimulation in Hypnose  
Ernil Hansen & Nina Zech: „Ich mach mir mit dem Mixer einen Frucht-Cocktail“ – ein Fallbericht, exemplarisch für hypnotische Kommunikation bei 100 Eingriffen zur tiefen Hirnstimulation  
Kommentar H.E.: „Hypnose“ und/oder „Hypnotische Kommunikation“
- 2019 Matthias Mende: „Wenn Sie sich verschlucken, werden Sie sterben!“ – Wie es gelang, eine jahrelang höchst wirksame Suggestion zu entmachen  
Kommentar H.E.: 10 Jahre Fallberichte – Bilanz und Plädoyer
- 2020 Michael Teut: „Die Welle in den Körper fließen lassen“ – Begleitende hypnotherapeutische Behandlung eines Patienten mit Lähmungen (Tetraparese) nach Sepsis und Spinalabszess  
Hansjörg Ebell: „Die große Weide“ – Medizinische Hypnose / Hypnose in der Medizin, d.h. Utilisation individueller Fähigkeiten und Möglichkeiten im Kontext eines angemessenen Gesamt-Therapiekonzepts. Kommentar zum Fallbericht.
- 2021 Hansjörg Ebell: „Mission impossible“ – Ein Patient auf der Suche nach psychoonkologischer Unterstützung bei fortgeschrittener Krebserkrankung. Misslungene Kommunikation und/oder Scheitern?
- 2022 Thomas Fritsche: „Mensch! Mach der doch net so en Kopp!“ – „Time Line“ bei einem jungen Mann mit Erythrophobie  
Dorothea Thomaßen: *Anna findet ihren Frieden* – Zustandsabhängiges Lernen und Erinnern als Schlüssel für die erfolgreiche Behandlung einer Hundephobie  
Kommentar H.E.: „Probleme und Lösungen = Emergenz“ – Wie kommt man raus aus der historischen Sackgasse von dualistisch geprägtem Ursache-Wirkungs-Denken in der Psychosomatik am Beispiel einer Angst-Phobie-Symptomatik
- 2023 Hansjörg Ebell: *Vertrauensbruch* – Hypnose und Selbsthypnose ermöglichen die erfolgreiche physiotherapeutische Behandlung nach einer Ellbogenfraktur mit Komplikationen
- 2024 Sabine Fruth: *Mit Hypnose in Frieden sterben* – Begleitung eines jungen Lymphompatienten mit „Imaginären Körperreisen“ in den letzten Wochen seines Lebens. Kommentar H.E.: „Begleitung ein Stück des Weges“

#### *14 Jahre Fallberichte*

Nach der ersten Schilderung, wie die Dramatik einer geburtshilflichen Notfallsituation (Eklampsie), die für Mutter und Kind potenziell lebensgefährlich ist, mittels Hypnose entschärft und gut gelöst werden konnte, erschienen jährlich Fallberichte. Eine bunte Mischung: von dem Jungen, der sich durch das Schlagen einer Schamanentrommel vom Bettnässen befreite, bis zur erfolgreichen Behandlung von Ängsten und Phobien sowie zu entscheidenden Veränderungen bei großen Herausforderungen im komplexen Überschneidungsbereich von Medizin und Psychotherapie.

Nicht jedes Jahr ist es mir gelungen, jemand zu gewinnen, die/der bereit war, ein paar Stunden oder auch mehr zu investieren, um einen Blick in die eigene Hypno-Werkstatt zu ermöglichen. Eine Gliederungsvorgabe half dabei, um nachvollziehbar (und auch kritisierbar) davon zu berichten, was beobachtet, gedacht, gesagt und getan wurde und welche Veränderungen sich ergeben haben. In ergänzenden Kommentaren habe ich auf wissenschaftliche Literatur verwiesen sowie versucht, Unterschiede und Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten, was unter „Hypnose“ verstanden wird. 2017 fehlte schon mal ein Fallbericht; dafür konnte ich mein Konzept einer auf „Resonanz“ basierten Medizin vorstellen, das 2016 in einem Bericht über relevante Veränderungen – trotz einer über 30 Jahre chronifizierten Schmerzsymptomatik – nur skizziert werden konnte. 20 Geschichten verweisen auf ein immenses Potenzial therapeutischer Ressourcen, wenn es gelingt, individuelle Fähigkeiten der Betroffenen zu nutzen.

Alle Fallberichte sind im Internet über [www.MEG-Stiftung.de](http://www.MEG-Stiftung.de) als PDF abrufbar – eine spannende, lehrreiche und auch unterhaltsame Lektüre.

Wer hat den Fallbericht in dieser Ausgabe vermisst?

Wer wäre bereit, demnächst die Herausgeberrolle (Akquise und Lektorat) zu übernehmen? Feedback bitte an

**[dr.h.ebell@t-online.de](mailto:dr.h.ebell@t-online.de)**

### Die Preisträger\*innen des M.E.G. Nachwuchs-Förderpreises

**2025 Ulrike Nieft**, M.Sc., „Unleash your inner power: Improving handgrip strength via posthypnotic suggestions.“

**2024 Alina Hapt**, Dr.phil., Dipl.-Psych. (1. Preis) "Neurophysiological Effects of Hypnotherapy Compared to Cognitive Behavioral Therapy for Depression Measured with fNIRS"

**Sarah Karrasch**, Dr. rer. nat. (1. Preis) "Breaking the Circle of Stress, Inflammation, and Disease – The Influence of Hypnosis on Interacting Psychological and Biomolecular Processes"

**2023** kein Preis

**2022 Justin Böhmer**, M.Sc. "Safety on demand: Post-hypnotic suggestions of safety reduce neural signals of reward sensitivity with long-term beneficial effects"

**2019 Kaltrina Gashi** (1. Preis) "Einfluss von Depressionstherapien (Verhaltens- u. Hypnotherapie) auf Rumination in Hinblick auf zerebrale Netzwerkaktivität"

**Anoushiravan Zahedi**, M.Sc. PhD (2. Preis) "Common and Specific Loci of Stroop Effects in Vocal and Manual Tasks, Revealed by Event-Related Brain Potentials and Post-Hypnotic Suggestions"

**2018 Barbara Schmidt**, Dr.phil., Dipl. Psych. „The power of mind: Blocking visual perception by hypnosis“

**2017 Peter Krummenacher**, Dr. sc. ETH (1. Preis) „Erwartungsinduzierte Placebo-Analgesie und Magisches Denken bei Kindern“

**Marie-Sophie Worseck**, M.Sc. (2. Preis) „Measuring Hypnosis – it’s not just in your head, you can feel it in your body – psychophysiological responses following hypnotic analgesia“

**2017 Matthias Schrödinger** (ebenfalls 2. Preis) „Wirkung von Suggestionen aus dem medizinischen Alltag auf die maximale Arm-muskelkraft in Abhängigkeit von der Nähe zum Operationstermin“

**2016 Maren Jasmin Cordi**, Dipl.-Psych. (1. Preis) "Deepening Sleep by Hypnotic Suggestion"

**Moritz Kling**, Dipl.-Psych. & **Jasmin Mauersberger**, Dipl.-Psych. (2. Preis) "Beeinflusst eine Hypnotherapie die physiologischen Aspekte des Lampenfiebers im Vergleich zu einem kognitiven Leistungstraining??"

**2015 Nina Zech**, Dr. med. (1. Preis) "Suggestionen aus dem medizinischen Kontext haben unmittelbaren Einfluss auf die maximale Muskelkraft"

**Charlotte Dürr**, Dipl.-Psych. (2. Preis) "Hypnotherapeutisches Selbstlerntraining bei Kindern und Jugendlichen mit funktionellen Bauchschmerzen"

**2014 Alina Hapt & Katharina Licht**, M.Sc. (1. Preis) "Neurobiologische und psychophysiologische Grundlagen der Hypnose im Vergleich zu angeleiteter Entspannung"

**Emilia Geiger & Tanja Prade** (2. Preis)

**2013 Björn Riegel**, Dr.phil. (1. Preis) **Juana Schröter**, Dipl.-Reha-Psych., M. Sc. (2. Preis)

**2012 Joana Bock**, Dipl.-Psych. **Melina Staudacher**, Dipl.-Psych.

**2011 Ursula Lirk**, Dr. **Christina Bose**, Dipl.-Psych.

**2010 Philipp Schiebler**, Dipl.-Psych.

**2009 Annette Schlien**

**2008 Dirk Hermes**, PD Dr. Dr.

**2006 Brigitte Konradt**, Dr.

**2005 Erich Flammer**, Dipl.Psych.

## **Forschungsförderung durch die M.E.G.**

Die Milton Erickson Gesellschaft (M.E.G.) setzt sich satzungsgemäß für die Förderung von Wissenschaft und Forschung ein. Gefördert werden wissenschaftliche Forschungsprojekte und wissenschaftliche Publikationen (mit Peer-Review-Verfahren; bevorzugt OpenAccess Kosten) mit einem klaren Bezug zur Hypnose und zu hypnotherapeutischen Verfahren. Details finden Sie in den vom Wissenschaftlichen Beirat erarbeiteten Förderrichtlinien der M.E.G. unter:

**<https://www.meg-hypnose.de/forschungsfoerderung>**

Hier ein Auszug aus den Förderrichtlinien:

### ***§ 1 Gegenstand der Förderung***

Gefördert werden wissenschaftliche Forschungsprojekte und wissenschaftliche Publikationen (mit Peer-Review-Verfahren, OpenAccess Kosten werden bevorzugt gefördert) mit einem klaren Bezug zur Hypnose und zu hypnotherapeutischen Verfahren. Hypnose oder hypnotherapeutische Verfahren müssen dabei im Zentrum der Untersuchung/Publication stehen. Bevorzugt gefördert werden Pilotprojekte und Anschubfinanzierungen, die der Vorbereitung eines Forschungsantrags bei anderen Forschungsförderern (z.B. DFG, BMBF) dienen.

Nicht gefördert werden:

- wissenschaftliche Projekte ohne Bezug zur Hypnose/Hypnotherapie
- Publikationskosten in Zeitschriften bzw. für Monographien ohne Peer-Review-Verfahren
- Reisekosten (mit Ausnahme der Reisekosten zur M.E.G. Jahrestagung für die Vorstellung geförderter Projekte)
- Kongresse und Workshops
- Overhead-Kosten

### ***§ 2 Förderberechtigte Personen / Organisationen***

Förderberechtigt sind alle natürlichen und gemeinnützigen juristischen Personen sowie Körperschaften des öffentlichen Rechts, die in Deutschland in der wissenschaftlichen Forschung tätig sind und bereits Forschungserfahrung vorweisen können. Studierende von deutschen Hochschulen sind ebenfalls antragsberechtigt.

Anträge von Studierenden benötigen zusätzlich ein Empfehlungsschreiben eines/einer habilitierten wissenschaftlichen Mentors/Mentorin. Wissenschaftler:innen und Studierende aus dem Ausland können ebenfalls Anträge stellen, wenn sie konkrete Bezüge zur M.E.G. nachweisen können (z.B. Teilnahme an Tagungen, Seminaren etc.). Die Entscheidung über die Zulassung im Ausland tätiger Wissenschaftler:innen zur Antragsstellung fällt der Wissenschaftliche Beirat der M.E.G.

François  
Roustang  
Was ist das –  
die  
Hypnose?

Herausgegeben und aus dem Französischen übersetzt von  
Patricia Auer und Armin Weinrath

T U R I A + K A N T